

daß kein merklicher Unterschied zwischen ihm und den berühmten Lackfirnissen der Chinesen und Japanesen wahrzunehmen ist. Namentlich England liefert prachtvolle lackierte Waren nach japanesischer Art mit schönem, entweder marmoriertem oder gestreiftem Grund und geschmackvoller, in trefflichen Gold- und Silberfarben ausgeführter Malerei. Aber auch deutsche Werkstätten liefern ebenso schöne als dauerhafte Fabrikate, und namentlich in folgenden Städten hat die Lackierkunst einen bedeutenden Aufschwung genommen: Braunschweig, Frankfurt am Main, Berlin, Breslau, Leipzig, Offenbach, Wolfenbüttel u. s. w. Die an diesen Orten verfertigten Waren erreichen in Hinsicht auf die Qualität des Lackes und der Verzierungen das Höchste, so daß kaum das Ausland darin einen Vorzug verdient.

III. Einteilung der Lackfirnisse.

Die Lackfirnisse lassen sich am besten nach dem Auflösungsmittel ihrer Harze einteilen, und da nun entweder Alkohol (Weingeist) oder ein ätherisches oder ein fettes Del als Lösungsmittel dient, so zerfallen die Lackfirnisse in drei Hauptklassen.

1. In Weingeistlackfirnisse (Spirituslacke), in denen die Harze durch höchst rektifizierten Weingeist (Alkohol) verbunden werden. Dieselben zeichnen sich durch einen sehr glänzenden und harten Ueberzug aus.

2. In ätherische Lackfirnisse, bei welchen ein wesentliches oder destilliertes Del, besonders rektifiziertes Terpentinöl als Lösungsmittel dient. Diese Lackfirnisse besitzen die Eigenschaft, nach dem Trocknen einen sehr elastischen Ueberzug zu bilden.

3. In fette oder Leinöllackfirnisse, wenn ein fettes Del, besonders Leinöl, welchem man vorher eine trocknende Eigenschaft gegeben hat, als Lösungsmittel dient. Sie verdienen besonders da, wo man Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Ueberzugs erzielen will, berücksichtigt zu werden.

Nach dem oben Gesagten gehören die fetten Oele, ohne Verbindung mit festen harzigen Substanzen nicht zu den Lackfirnissen, sondern bilden, wenn ihnen, entweder durch bloßes Erhitzen bis zur völligen Verdampfung der wässerigen Flüssigkeit, oder durch einen Zusatz von Bleiglätte oder anderen Bleioxyden, zuvor eine trocknende Eigenschaft gegeben worden ist, eine eigene Gattung unter dem Namen Oelfirnis oder ordinärer Firnis aus.

IV. Kenntnisse, welche die Lackfirnisfabrikation erfordert.

Die Vollkommenheit der Lackfirnisse, namentlich die Güte und Reinheit derselben, hängt hauptsächlich von den verwendeten Rohmaterialien ab; arbeitet man auch nach ganz bestimmten Regeln und Vorschriften, man wird nie mehr Festigkeit, Glanz und Schönheit von einem Lackfirnis erwarten können, als sowohl die dazu angewendeten Harze von Natur an sich selbst als auch in der Zusammensetzung gewähren. Schon daraus geht hervor, daß der Fabrikant die verschiedenen Rohmaterialien sowohl in naturhistorischer, wie auch chemischer und merkantilischer Hinsicht kennen muß; er soll sie nach ihrer Abstammung, dem Vaterlande, den äußeren